

Laibacher



Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7 50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6 50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 28. December v. J. dem Sicherheitswach-Inspector der Wiener Sicherheitswache Johann Huber das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 28. December v. J. dem Amtsdieners im Abgeordnetenhaus des Reichsraths Franz Weninger das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Architekten und Dombaumeister Julius Hermann in Wien und den Professor an der Wiener Universität Dr. Wilhelm Neumann zu Mitgliedern der Centralcommission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Aus dem bulgarischen Sobranje.

Das bulgarische Sobranje beendigte die Berathung über die Contracte behufs Ausführung der Bauarbeiten der Eisenbahnlinien Rustschuk-Nova-Pagora und Sarambey-Nova-Pagora und verwies dieselben an eine Commission. Fast einstimmig genehmigte sie endgiltig das Amnestiegesetz, welches aus einem einzigen Artikel besteht, der bestimmt, daß das Amnestiegesetz vom Jahre 1894 auf alle in der Zeit vom 20. December 1883 bis zum Datum der Erlassung des neuen Amnestiegesetzes begangenen politischen Delicte ausgedehnt werde. Ferner wurde die Regierungsvorlage, betreffend die Einführung eines 14procentigen Einfuhrzolles ab 1./13. Jänner, und der Gesetzentwurf, durch welchen die drei bekannten Artikel des Accisengesetzes gemäß der mit Oesterreich-Ungarn abgeschlossenen Convention abgeändert werden und auch die Verzehrungssteuer auf Alkohol und alkoholische Getränke revidiert wird, angenommen.

In der Budgetdebatte hob Finanzminister Gschow hervor, daß das neue Budget um rund 1,800.000

Francs unter jenem des laufenden Jahres bleibe, wodurch die Regierung den festen Entschluß beweise, so viel als möglich die Ersparungen fortzusetzen. Der Minister entwickelte sodann im Detail die Gebarung mit dem der Anleihe vom Jahre 1892 entnommenen Gelde seit seinem Amtsantritte und constatirte, daß die Regierung im Laufe des Jahres 1895 von der Anleihe 18,760.000 Francs verausgabte und während des laufenden Jahres einen Vorschuß von 10 Millionen gegen spätere Option, im ganzen also 28,760.000 Francs, aufgewendet habe. Von dieser Gesamtsumme wurden 25,627.000 Francs für die laufenden Eisenbahn- und Hafenbauten verwendet, der Rest sei in der Nationalbank und in den Staatscassen deponiert. Der Minister widerlegte die Beschuldigung, daß die Regierung das Budget von 107 auf 83 Millionen Francs herabgesetzt habe, indem sie die außerordentlichen Credite nicht aufnahm. Die Regierung habe keine neue Anleihe abgeschlossen und trage sich auch nicht mit der Absicht, eine solche aufzunehmen. Mit dem Reste der Anleihe vom Jahre 1892 werde die Regierung nicht nur die als Garantie dienenden Eisenbahnen und Häfen bauen, sondern auch noch eine weitere Linie herstellen, welche sie bereit sei, als Supplementär-Garantie zu bieten. Es sei nicht wahr, daß Bulgarien keine genügenden Activen im Vergleiche zur Schuld besitze. Jetzt betrage die Schuld 169,814.404 Francs. Auf diese Gesamtschuld habe die Regierung zusammen 152,310.500 Francs erhalten, denen Activen von 157,200.806 Francs gegenüberstehen. Die Einnahmen des Staates aus diesen Activen betragen 3,230.000 Francs. Der Minister schloß mit der Erwartung, daß seine Ausführungen jedermann überzeugen werden, daß die Regierung der gewissenhaften Vornahme des Nationalvermögens und mit Eifer darauf bedacht sei, ihre internationalen Verpflichtungen zu erfüllen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 5. Jänner.

Das Abgeordnetenhaus nahm nach vierzehntägiger Pause seine Verhandlungen wieder auf. Es ist der letzte Sessionsabschnitt, den das im Jahre 1891 gewählte Parlament zu absolvieren hat, und er wird der Fertigstellung des Budgets gewidmet sein. Die

konnte ich hinter einem der Fenster einen Lichtschein wahrnehmen, welcher plötzlich wieder verschwand, um nach kurzer Zeit jedoch in einem höheren Stockwerk aufs neue sichtbar zu werden. Dort flackerte er eine Zeitlang, verschwand wieder und erschien dann nach einander in den beiden unteren Etagen, bis ihn die Bäume unseren Blicken verbargen. Augenscheinlich hatte jemand mit einer Lampe oder Kerze die Thurtreppe erstiegen und war dann wieder in das eigentliche Haus zurückgekehrt.

„Wer in aller Welt kann das nur sein?“ rief ich aus, mehr im Selbstgespräch als zu Seth. Konnte ich doch an ihrem verduhten Gesichte sehen, daß ihr die Sache ebenso räthselhaft vorkam wie mir. „Vielleicht haben sich ein paar Leute aus Brantfome den alten Kasten einmal ansehen wollen!“

Meine Schwester schüttelte den Kopf.

„Keiner von ihnen würde sich dem Gebäude auch nur auf zwanzig Schritte zu nähern wagen!“ sagte sie. „Außerdem, John, hat der Agent in Wigtown die Schlüssel, so daß, wären sie auch noch so neugierig, unsere Leute nicht hineingelangen könnten.“

Als ich an das schwere Thor dachte und die massiven Fensterladen, die das untere Stockwerk von Cloomber gegen neugierige Eindringlinge verwahrten, konnte ich nicht umhin, die Richtigkeit dieser Bemerkung anzuerkennen. Der Eindringling mußte also entweder seinen Eingang gewaltthätig bewerkstelligen, oder sich irgendwie die Schlüssel verschafft haben. Das Geheimnisvolle der Sache reizte mich, und ich ruderte so schnell wie möglich dem Bunde zu, um den nächtlichen Gast selbst zu sehen und mich, wenn möglich, über seine Absichten zu vergewissern.

Meine Schwester in Brantfome zurücklassend, rief ich einen alten Seemann, Namens Seth Jamieson, der

Auflösung des Hauses wird für Ende dieses Monats erwartet und dürfte derselben bald die Ausschreibung der Wahlen folgen.

Im deutschen Militäretat ist als einmalige Ausgabe für 1897/98 ein Posten von 912.000 Mark zur Beschaffung von Feldbahn-Material eingestellt. Die Forderung resultiert aus der Nothwendigkeit, den für Zwecke des Festungskriegs vorhandenen Bestand an Feldbahn-Material zu vermehren. Die Gesamtkosten hiefür sind auf etwa 6,803.100 Mark veranschlagt und sollen auf sieben Jahre vertheilt werden. Am Neujahrstage ist in Deutschland eine kaiserliche Cabinetsordre zur Kenntnis der Armee gelangt, die eine sehr bedeutsame Ergänzung der Einführungsordre zu der Verordnung über die Ehrengerichte der Officiere im preussischen Heere enthält. Ihr Zweck ist, den Zweikämpfen zwischen Officieren vorzubeugen durch eine Erweiterung der Befugnisse der Ehrenräthe, die von jetzt an alle Streitigkeiten und Beleidigungen von Officieren untereinander und mit solchen Personen, die nicht dem Ehrengerichte unterstehen, endgiltig entscheiden.

In Frankreich sind die Wahlen für die theilweise Erneuerung des Senats vollzogen worden. Nach dem endgiltigen Ergebnisse derselben wurden 69 Republikaner, 13 Radicale, 12 Conservative und 3 Socialisten gewählt. Die republikanischen Pariser Blätter glauben, daß diese Wahlen die politische Richtung des Senats in keinerlei Weise ändern, eine schwere Niederlage der radicalen Partei und Guttheißung der Politik des Cabinets Méline bilden. Die radicalen Organe sind von dem Ausfalle der Wahlen befriedigt, nehmen für ihre Partei einen Gewinn von elf neuen Sitzen in Anspruch und heben die Bedeutung der Niederlage des ehemaligen Ministers Constans und einiger anderer opportunistischer Persönlichkeiten hervor.

Aus Brüssel wird telegraphiert: Die Meldung von Blättern, daß König Leopold bei den officiellen Neujahrsempfängen Rücktrittsgedanken geäußert oder auch nur eine Anspielung auf seinen Rücktritt gemacht hätte, ist eine reine Erfindung.

Die „Times“ melden aus Havannah vom 30. December 1896, daß die gesammte Zuckerernte auf Cuba im Jahre 1897 auf 150.000 Tons geschätzt wird gegen die Ergebnisse von 1,100.000 Tons

früher auf einem Kriegsschiffe gebient und vielleicht einer der stärksten Männer im Dorfe war, zu mir und gieng mit ihm über das Moor hinüber, dem Schlosse zu.

Als wir uns dem letzteren näherten und ich ihm meine Absicht mittheilte, wurden seine Schritte ständig kleiner, bis er schließlich ganz Halt machte.

„Mit dem Hause da ist's nicht recht geheuer“, sagte er wichtig. „Der Eigenthümer selbst wagt sich nicht bis auf 'ne gute Meile heran.“

„Mag sein, Seth, aber dort ist jemand, der sich nicht vor Geistern zu fürchten scheint“, erwiderte ich, nach dem großen, weißen Gebäude deutend, das eben durch den Nebel sichtbar ward.

Das Licht, das ich vom Meere her beobachtet hatte, bewegte sich hin und her vor den unteren Fenstern, deren Läden geöffnet waren. Ein zweites, schwächeres Licht folgte dem andern ein paar Schritte entfernt. Augenscheinlich hielten zwei Personen, eine mit einer Laterne, die andere mit einer Kerze oder einem Sturmlicht, eine sorgfältige Rundschau im Hause.

„Was mich nicht brennt, das blaß' ich nicht“, meinte Jamieson hartnäckig, ohne sich vom Flecke zu rühren. „Was geht's uns an, wenn sich irgend ein Spuk oder Alp in Cloomber einnistet will? Damit ist nicht gut Kirschen essen!“

„Aber, zum Henker“, rief ich, „Sie glauben doch wohl nicht, daß ein Spuk hier in einer Kutsche vorfahren wird? Was sind denn das für Lichter dort am Ende der Allee?“

„Wagenlampen, ohne Zweifel!“ erwiderte mein Begleiter, erleichtert aufathmend. „Wollen doch 'mal sehen, wo die herkommen!“

(Fortsetzung folgt.)

Feuilleton.

Das Geheimnis von Cloomber-Hall.

Roman von A. Conan Doyle.

Autorisierte deutsche Bearbeitung von Max Kleinschmidt.

(2. Fortsetzung.)

So vergieng die Zeit ruhig und einsörmig, bis sich ein unerwartetes Ereignis zutrug, das die geheimnisvollen Vorgänge, den Kernpunkt meiner Erzählung, gleichsam vorausschickte. Es war meine Gewohnheit geworden, allabendlich in des Gutsherrn kleiner Zelle auf das ruhige Meer hinauszurudern und ein paar Weißfische für unser bescheidenes Nachtmahl zu fangen. Eines Abends war meine Schwester mit hinausgefahren und saß mit ihrem Buche im Sterne der Zelle, während ich vorn meine Angel ausgeworfen hatte.

Die Sonne war hinter der schroffen irischen Küste versunken, aber noch bezeichnete eine goldüberflutete Masse von Wolken ihre Schlummerstatt. Die Wasser, so weit der Blick nur reichte, waren von feurigen Purpurstreifen umsäumt, und entzündet war ich aufgestanden, um das großartige Panorama, so alt und doch so ewig neu, wieder zu bewundern. Da zupfte mich meine Schwester mit einem Ausrufe ängstlicher Ueberraschung am Ärmel.

„Sieh doch nur, John“, rief sie, „da ist ja ein Licht im Thurme von Cloomber-Hall!“

Ich wandte mich hastig um und schaute über'schall nach dem weißen Thurme, der hoch über die ihn umgürtenden Bäume hinausragte. Als ich hinsah,

im Jahre 1894 und die gesammte Tabakernte auf 75.000 Ballen gegenüber 500.000 Ballen im Jahre 1895. — Die «Kölnische Zeitung» meldet aus New-York, die gegenwärtige Regierung sei kaum imstande, die fast in allen Staaten auf Bildung von freiwilligen Corps gegen Spanien gerichteten Bestrebungen zu unterstützen. Sollte aber, wie verlautet, Mac Kintley bei der Cabinetbildung den Senator Sherman zum Staatssecretär ernennen, so würde die herannahende, kaum zu vermeidende Krisis sehr beschleunigt werden.

In Constantinopel fand am 2. d. M. eine Berathung der Botschafter statt.

Aus Madagaskar sind in der letzten Zeit günstigere Nachrichten eingetroffen. Die Lage im Lande bessert sich und die französischen Militärposten gewinnen gegenüber den Aufständischen fortgesetzt an Terrain. Auch in Nordmadagaskar macht die Wiederherstellung der Ordnung schnelle Fortschritte. Nur im Süden bleibt die Lage noch die frühere ungünstige. Der Straßenbau in der Umgebung von Tananarivo wird eifrig betrieben; über 2000 Arbeiter sind dabei beschäftigt. General Gallieni hat zur Befriedigung der Colonisten ein Gesetz über die Arbeit der Eingeborenen in Vorbereitung, welches besonders durch die Abschaffung der Sklaverei veranlaßt ist und hauptsächlich die Arbeiten der Eingeborenen bei den öffentlichen Bauten regelt.

Nach einer Meldung aus Ostafrika habe eine englische Colonne unter dem Capitän Stewart den Aufstand der Angonis unterdrückt. Die englische Streitmacht, welche 350 Mann betrug, stieß auf mehrere tausend Angonis unter dem Häuptlinge Schekusi, welche nach einem 20 Minuten währenden Kampfe in die Flucht geschlagen wurden. Schekusi wurde gefangen und nach kurzem Verfahren als Mörder christlicher Eingeborener in einer Handelsstation am Sambesi hingerichtet.

Tagesneuigkeiten.

— (Hofjagden.) Am 7., 8. und 9. d. M. werden im Märzfelder Revier Hofjagden abgehalten werden. Nach den bisherigen Dispositionen werden sich an diesen Jagden betheiligen: Sr. Majestät der Kaiser, Herr Erzherzog Franz Salvator, Prinz Leopold von Bayern, FML. Freiherr von Beck, General der Cavallerie Graf Paar, General der Cavallerie Edler von Krieghammer, Graf Traun, Graf Wollenstein, Ackerbauminister Graf Bedebur, ferner Leibarzt Freiherr von Wiederhofer, Fürst Dietrichstein und die Majore Graf Alberti und Freiherr v. Kulmer.

— (Ein Heilserum gegen Lungentuberculose?) Aus Berlin wird der «Wiener allgemeinen Zeitung» berichtet: Der hiesige Bacteriologe Niemann veröffentlicht nächstens seine Entdeckung eines Heilserums gegen Lungentuberculose, das ausgezeichnete Heilerfolge aufweisen soll.

— (In englischen Hofkreisen) beschäftigt man sich sehr stark mit dem Jubiläum der Königin, welches in das Jahr 1897 fällt. Am 20. Juni werden es 60 Jahre, seit Königin Victoria die Regierung angetreten hat, und ihre Regierungszeit ist bis heute schon die längste, welche je ein englischer Souverän gehabt hat. Da der 20. Juni auf einen Sonntag fällt, an welchem Tage bekanntlich in England gar nichts unternommen und die Sonntagsruhe um keinen Preis gestört werden darf, muß auch die eigentliche Feier — wahrscheinlich

mit Ausnahme der kirchlichen — verlegt werden, und es ist noch ungewiß, ob sie am Montag oder Dienstag stattfinden soll.

— (Der König von Crehous.) Aus Paris schreibt man vom 29. December: Auf der Insel Jersey ist vor einigen Tagen ein Mann gestorben, der seit länger als fünfzig Jahren als Einsiedler auf einer Felsengruppe, zehn Meilen nördlich von Jersey, den Crehous, gelebt hatte, und der unter dem Namen «Roi de Crehous» bekannt war. Der «König» oder Père Pinel empfing die Besucher der anglo-normannischen Inseln, die bei ihm vorsprachen, stets freundlich und ließ sich auch gern von ihnen bewirten, denn er selbst hatte ihnen in seiner hölzernen Hütte nur Fische anzubieten, die er an einem furchtbar qualmenben Seegrassener briet. Er sprach französisch, war aber englischer Unterthan, was er nicht gern zugab, und besaß ein einziges Schriftwerk, eine französische Bibel, die er auswendig kannte, und zu der er die merkwürdigsten Commentare lieferte. Als Pinel les Crehous bezog, war seine Frau bei ihm; aber rheumatische Schmerzen und wahrscheinlich noch andere Gründe bewogen sie, zu ihrer Familie in Jersey zurückzukehren. Dort ist der König von Crehous in einem Hospitalbette gestorben, er, der oft gesagt hatte, er werde allein, wie er gelebt, zwischen Meer und Himmel die Augen schließen. Matrosen fanden ihn vor einigen Wochen gelähmt und sprachlos auf dem Felsen liegend und schafften ihn nach Jersey, wo er aufmerksame, aber vergebliche Pflege fand.

— (Mondfisch.) Einen seltenen Fisch hat der Fischdampfer «Diana» aus der Nordsee mitgebracht. Der Fisch ist ein sogenannter Mondfisch. Er hat eine eiförmige Gestalt und mißt in der Länge 1 Meter 50 Centimeter. Eine eigentliche Schwanzflosse hat er nicht; an dem bogig gezackten Schwanzende sitzen zu beiden Seiten zwei dreieckige, je 50 Centimeter lange Flossen; zwischen diesen mißt der Fisch noch 85 Centimeter. Der Durchmesser an der dicksten Stelle beträgt etwa 50 Centimeter. Sein Gewicht beträgt 310 Pfund. Der Fisch kommt sonst nur in den Tropen vor und wird auch an der Westküste Amerikas in sehr großen Exemplaren angetroffen.

— (Kannten die alten Chinesen Amerika?) Seit früher Zeit, seit der Dynastie der Kaiser aus dem Hause «Tschu», wird in der chinesischen Literatur ein Land «Fu-Sang» genannt, von dem man bisher nur wußte, daß es östlich vom asiatischen Festlande liegen sollte. In neuerer Zeit hat ein französischer Forscher die Ansicht geäußert, dieses Fu-Sang sei eine Bezeichnung für Amerika gewesen, so daß also die Chinesen bereits viele Jahre vor uns den neuen Welttheil gekannt hätten. Kürzlich nun ist dieser Ansicht von berufener Seite widersprochen worden. Gustav Schlegel, Professor der chinesischen Sprache in Leiden, hat die chinesischen Texte und auch eine chinesische Karte des Ozeans untersucht und danach festgestellt, daß das Land Fu-Sang westlich vom Kuro-Schivo, dem großen warmen Meeresströme, welcher von der Ostküste von Japan nach Kalifornien hin verläuft, gelegen war. Danach ist es unmöglich, daß das Land eine Bezeichnung für Amerika gewesen sein sollte. Auch Cordier, einer der ersten Kenner der alten chinesischen Geographie, hat sich der Ansicht Schlegels angeschlossen. Trotzdem wird keineswegs bestritten, daß die Chinesen eine Kenntnis von der Existenz Amerikas theilwärtig besessen haben, es wäre auch eigentlich nur wunderbar, wenn das anders wäre, da die äquatorialen Meeresströmungen heute alljährlich

So nothwendig ihm seine Anwesenheit auf Hohenlandau auch dünkte, da ein vorzeitiger Frühling eine unerwartet frühe Bestellung des Bodens erforderlich machte, so verließ er doch in den ersten Tagen des März die Heimat, um nach Newyork zu reisen. Er hatte mit niemand von seinem Reiseziele gesprochen, nicht einmal dem Inspector gegenüber, und die Nachsendung von Briefen als überflüssig bezeichnet, da er in kürzester Frist zurückzukehren gedenke. Von Frau Hartner und Lora hatte er sich mit der Zustimmung verabschiedet, sobald als möglich seinen Besuch zu wiederholen.

Nach einer sehr stürmischen Ueberfahrt war Heinz später, als er erwartet, in Newyork angelangt, gerade zu einer Zeit, als die Spalten der Tagesblätter mit dem Prozesse Hartfort gefüllt waren, der überall das Tagesgespräch bildete. Ohne eine besondere Neugierde an den Tag zu legen, konnte er sich von allen Einzelheiten dieses Processes, der ihm bald das lebhafteste Interesse einflößte, unterrichten lassen. Die Dinge, welche er in Erfahrung brachte, regten ihn fieberhaft auf, aber sie führten ihn von einem Wege ab, den er sich vorgezeichnet hatte, und bald sah er sich in einem Labyrinth von Betrachtungen, das ihm ein Erreichen des gesteckten Zieles in weite Ferne rückte. Was er hörte, mußte ihn zwingen, ein Selbstbekenntnis abzulegen, welches ihn Herbert Gruner gegenüber als einen von unbegründeten Vorurtheilen befangenen Menschen erscheinen ließ.

Wie sehr man die Familie Hartfort zu verurtheilen geneigt war, ob man auch den alten Gruner einen

chinesische Dschunken an die Westküste Amerikas treiben. Auch finden sich unter den amerikanischen Völkern zahlreiche Spuren, welche auf eine chinesische Verührung schließen lassen. Der Zeitpunkt der ersten Entdeckung Amerikas durch eines der Völker der alten Welt rückt also immer weiter in das Alterthum zurück und läßt sich gegenwärtig noch nicht bestimmen.

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

Die öffentliche Gesundheit in Krain im Jahre 1895.

(Fortsetzung.)

Epidemien.

Wie alljährlich wurde Krain auch im Jahre 1895 vielfach von Epidemien befallen, welche selbstverständlich immer einen wesentlichen Einfluß auf die Zahl der Todesfälle ausübten.

Im Jahre 1895 traten zehn Infektionskrankheiten in epidemischer Form auf, und zwar:

	10 Epidemien in 5 Bezirken
Diphtheritis	10
Scharlach	10
Typhus	9
Masern	6
Ruhr	8
Keuchhusten	2
Epid. Genickstarre	3
Trachom	1
Varicellen	1
Blattern	5

Diese Epidemien vertheilen sich auf die einzelnen Bezirke:

	Epidemie	erkrankt	gestorben	von 100 Einwohn. starben
Stadt Laibach	1	760	108	14.2
Abelsberg	16	664	100	15.0
Gottschee	2	151	17	11.2
Gurkfeld	6	767	128	16.8
Krainburg	7	497	47	9.4
Laibach Umgeb.	3	794	10	1.3
Littai	1	200	40	20.0
Loitsch	5	108	29	26.8
Radmannsdorf	—	—	—	—
Rudolfswert	4	1081	130	12.0
Stein	—	—	—	—
Tschernembl	9	265	32	12.0
Summe	54	5287	641	12.12

Bemerkenswert erscheinen auch die nachgewiesenen Erfolge der Heilserumtherapie gegen die Diphtherie.

Es wurde diese Therapie angewendet bei 362 Erkrankten. Von diesen waren 64 leicht, 164 mittelschwer und 134 schwer erkrankt. In 48 Fällen hat der Process auf den Kehlkopf übergegriffen, so daß in 9 Fällen der Luftröhrenschnitt gemacht wurde. Nach der Einspritzung wurden fünfmal Gelenksaffectionen, sechsmal Albuminurie und zehnmal andere Complicationen beobachtet. Von den 362 mit Serum behandelten genasen 320 und es starben 42, daher starben von je 100 Erkrankten und mit Serum injicirten 11.5.

Wenn man erwägt, daß die Sterblichkeit an Diphtheritis im Jahre 1891 38 pCt., im Jahre 1892 38.6 pCt., im Jahre 1893 24.3 pCt., im Jahre 1894 (wo sie nicht epidemisch auftrat) 36.2 und im Jahre 1895 31.5 pCt. betrug und in früheren Epidemien bis zu

unredlichen Mann, seine Gattin eine hochmüthige, eitle und gefallsüchtige Märrin nannte, welche ohne Zweifel den Keim des Lasters in die Herzen ihrer Kinder gelegt, zwei Glieder der Familie Gruner hatten nichts mit der Schuld ihrer Angehörigen gemein. Das eine war Herbert Gruner, welcher in Deutschland an der Spitze einer großen Fabrik stand, die er allzeit mit Umsicht geleitet und die ihn zu einem reichen Manne gemacht hatte; das andere war die jüngste Schwester, eine Künstlerin von Ruf, die ihren Verdienst hilflosen Menschen zugute kommen ließ.

Heinz von Hohenlandau hatte sich ohne Zweifel in Herbert Gruner getäuscht; diese Ueberzeugung brachte ihn zunächst zu dem Geständnisse, daß er ganz und gar in der Irre gewandelt hatte. Aber nicht lange dauerte es, bis er andere Gedanken faßte, die demselben Ziele zuführten. Was er von Julius Gruner gehört, machte es wahrscheinlich, daß dieser nicht zum erstenmale verbrecherische Wege gegangen war, als er zum Helfershelfer seines Schwagers wurde. Zwar paßte die Beschreibung, welche man ihm von diesem Menschen machte, nicht zu dem Bilde jenes Fremden, den der Freiherr lebhaft in seiner Erinnerung festhielt. Man schilderte ihm Julius Gruner als einen eleganten Lebemann, als eine Erscheinung, die man mit einer «romantischen» zu bezeichnen pflegt. Dunkle Augen, spitze Nase und Kinn, ein gelblicher Teint, hatte zwar auch jener Fremde gehabt, aber Heinz dachte nicht daran, daß dieser letztere selbst in anderer Kleidung den Eindruck eines eleganten Lebemanns hätte machen können. (Fortsetzung folgt.)

Unerbittlich Gericht.

Roman von F. Kind.

(74. Fortsetzung.)

So war in Heinz die Hoffnung, welche er eines Tages bei dem Gedanken an diesen Mann gehegt, wieder geschwunden, ohne daß er indessen seine Hoffnung, den Schleier, der den Tod Friedrich Hartners umhüllte, zu lüften, aufgegeben hätte. Sobald Loras Gesundheit nur einigermaßen hergestellt war, besuchte er zunächst den Thahort, an welchem das Verbrechen verübt worden war. Er begann seine Nachforschungen in dem Hause in der Domhofsgasse, in welchem der Ermordete sein Leben ausgehaucht, und fragte dort bei allen, die sich jenes furchtbaren Vorgangs noch erinnerten, nach den Dingen, die ihm die Möglichkeit in Aussicht stellten, Licht in das Dunkel zu bringen.

Er verließ indessen das Haus nicht klüger, als er es betreten. Wenigstens hier hatte nichts sich gefunden, das den Faden zu einer Aufklärung hätte geben können. Es war nichts verabsäumt worden — wie Lora Hartner ihm ja auch gesagt — um dem Verbrecher auf die Spur zu kommen. Die nächsten Angehörigen des Ermordeten hätten nicht umfassendere Nachforschungen anstellen können, als die Criminalbeamten derzeit gethan hatten.

Die Beschreibung aber, welche man ihm von jenem Gräuling, als dem mutmaßlichen Mörder machte, festigte in Heinz nur die Idee, daß jener Fremde, den er verdächtigte, mit demselben identisch sei.

50 pCt. stieg, so erscheint die Sterblichkeit von 11.5 pCt. der mit Heilserum Behandelten gewiss ein überraschender Erfolg.

Es starben in Krain im Jahre 1895 an acuten Infectionskrankheiten 2875 Personen, das ist von je 1000 Einwohnern 5.74 (gegen 4.62 im Jahre 1894, 4.96 im Jahre 1893, 7.01 im Jahre 1892 und 3.92 im Jahre 1891), und zwar starben von je 1000 Einwohnern an Blattern 1.10, an Masern 0.36, an Scharlach 0.63, an Typhus 0.47, an Ruhr 1.27, an Keuchhusten 0.44, an Diphtheritis 1.83.

Kranken-Anstalten.

Man zählt in Krain im Jahre 1895 eine öffentliche und zehn Privat-Krankenanstalten mit 1172 Betten (745 Betten im Jahre 1894, 657 im Jahre 1893).

Die Zahl der Betten betrug im Jahre 1882 nur 489, hat sich also seit der Zeit mehr als verdoppelt, wozu selbstverständlich der Neubau des schönen Landes-Spitals, der in diese Zeit fallende Bau des Kaiserin Elisabeth-Kinder-Spitals und die Errichtung des Spitals der Barmherzigen Brüder in Randia bei Rudolfswert beigetragen haben.

Es ist diese Zunahme der Bettenzahl immerhin als ein wesentlicher Fortschritt zum Besseren zu betrachten und zu begrüßen.

In diesen Krankenanstalten zusammen wurden verpflegt 4054 männliche, 2383 weibliche, zusammen 6437 Kranke, wovon 4898 auf das allgemeine Krankenhaus in Laibach allein entfallen. Dieses Verhältnis hat sich also in zehn Jahren progressiv gebessert. Im Jahre 1886 3850, im zehnjährigen Durchschnitte (1886 bis 1895) 4887 Kranke, aus welchen Ziffern auch die gesteigerte Inanspruchnahme der Krankenanstalten hervortritt.

Es entfallen im genannten zehnjährigen Durchschnitte auf je 1000 Einwohner 9.97 Personen, welche in Spitälern verpflegt wurden.

Von den elf oben erwähnten Krankenanstalten bestehen drei in Laibach, und zwar:

- 1.) Das allgem. öffentl. Krankenhaus mit 791 Betten
- 2.) das St. Josef-Siechenhaus „ 100 „
- mit dem Spital für Geistesfieber „ 150 „
- 3.) das Elisabeth-Kinder-Spital „ 36 „
- Dann die Spitäler am Lande, und zwar:
- 4.) Das Gemeindespital in Adelsberg mit 12 Betten
- 5.) das Werkbrüderlabespital in Sagor „ 6 „
- 6.) das Werkbrüderlabespital in Idria „ 10 „
- 7.) das Dr. Lovro Tomann'sche Spital in Steinbüchel „ 8 „
- 8.) das Werkspital in Aßling „ 20 „
- 9.) das Gemeindespital in Kropp „ 9 „
- 10.) das städt. Spital in Rudolfswert „ 9 „
- 11.) das Spital der Barmherzigen Brüder in Randia „ 30 „

Es entfiel im Jahre 1895 ein in Spitälern behandelter Kranker auf 76 Einwohner und ein Bett auf 437 Einwohner.

Vor zehn Jahren noch entfiel ein Kranker auf 123 Einwohner und ein Bett auf 948 Einwohner.

Was die Krankenbewegung in den genannten Anstalten betrifft, so sind von den 6437 Verpflegten 466 gestorben, darunter unter den im allgemeinen Krankenhaus in Laibach Verpflegten 4646 294. Es starben also in allen Anstalten zusammen von je 100 Kranken 7.2, von den im allgemeinen Krankenhaus in Laibach Verpflegten nur 6.3, dagegen von den in den übrigen Anstalten im Lande mit Ausschluss der im allgemeinen Krankenhause Verpflegten 1791 172 oder 9.6 pCt. aller Verpflegten.

Diese große Sterblichkeitsdifferenz dürfte wohl, dank den vorzüglichen hygienischen Einrichtungen des Laibacher Spitals, das erst im October 1895 eröffnet wurde, noch weitere günstige Beeinflussung der Sterblichkeit des genannten Spitals erwarten lassen.

Irrenanstalten.

In der Landes-Irrenanstalt in Studenz und der Abtheilung im Krankenhause zu Laibach mit zusammen 240 Betten wurden im Jahre 1895 im ganzen 445 Geistesranke (220 M., 225 W.) verpflegt.

Die Summe aller Auslagen belief sich auf 59.349 fl., die Kosten per Kopf à Tag auf 69.8 kr.

Von den 445 Verpflegten verblieben 230 und 215 kamen im Laufe des Berichtsjahrs in Abgang, und zwar wurden geheilt entlassen 32 oder 7.1 pCt. aller Verpflegten, gestorben sind 31 oder 6.9 pCt.

Bemerkenswert erscheint, dass von den 204 neu aufgenommenen Kranken 9.80 pCt. wegen Missbrauch des Alkohols in die Anstalt kamen; die höchste Ziffer stellt erworbener Blödsinn mit 22.05 pCt., was indirect vielfach ebenfalls auf den Alkoholmissbrauch zurückzuführen sein dürfte.

Die leidige Thatsache der Zunahme der Irrenfälle, eine Klage, die in allen Ländern erhoben wird, findet auch in unserer Irrenanstalt ihre Bestätigung. Die Zahl der in der Anstalt Verpflegten betrug im Jahre 1876, also vor zwei Decennien, 224, im Jahre 1886 280, hat sich also in 20 Jahren geradezu ver-

doppelt, und heute erweist sich die neue Anstalt als dem Andränge nicht mehr genügend.

Gebäranstalten.

In der Gebäranstalt im allgemeinen Krankenhause in Laibach mit 20 Betten wurden im Jahre 1895 im ganzen 176 Mütter mit 160 Kindern verpflegt. Im 10jährigen Durchschnitte 1886 bis 1895 wurden 192 Mütter mit 175 Kindern verpflegt.

Von obigen Verpflegten starben 8 Kinder. Todtgeburten kamen 10mal vor, d. i. 7 pCt. der Geburten. Zwillingssgeburten kamen 8, Gassengeburten 4 vor. Durchschnittlich beträgt die Verpflegsdauer einer Mutter 16 Tage. Das Verhältnis der Zwillingssgeburten zu den einfachen war ein derartiges, dass auf je 1000 Geburten 940.30 einfache und 59.70 Zwillingssgeburten entfielen, eine Ziffer, die die Vorjahre um ein bedeutendes überragte (20.94 im Jahre 1891, 19.49 im Jahre 1892, 22.35 im Jahre 1893 und 20.13 im Jahre 1894).

Die Findelanstalt

wurde im Jahre 1871 aufgehoben, so dass dormalen keine derartige Anstalt mehr besteht; die Zahl der Findlinge, welche bei Pflegeparteien untergebracht waren, betrug mit Ende 1895 38 (11 Knaben und 27 Mädchen). Von diesen standen 1 oder 2.63 pCt. im 1., 7. oder 19.21 pCt. im 2. 9., oder 23.65 pCt. im 4. Lebensjahre und 23 oder 63.53 pCt. waren über 4 Jahre alt.

Taubstummen- und Blinden-Institut besteht in Krain keines, doch besteht schon seit langem die Absicht, ein solches zu errichten, da für diesen Zweck die nöthigen Fonds bereits zur Verfügung stehen.

Curorte.

Krain besitzt 4 Curorte, über welche amtliche Daten geliefert wurden, es sind dies das Warmbad Catež im Bezirke Gurkfeld, Welbes im Bezirke Radmannsdorf, Töplitz im Bezirke Rudolfswert und Bad Stein im Bezirke gleichen Namens. Ueber andere Curorte, Bäder und Sommerfrischen wurden keine ärztlichen Ausweise vorgelegt (z. B. Bad Gallenegg, Sanct Margarethen in Unterkrain u. a. m.).

Von diesen Curorten weist Catež im Jahre 1895 1374, Welbes 959, Töplitz 171, Stein 134 Besucher auf, in welchen Ziffern auch jene aufgenommen sind, welche weniger als 6 Tage in den betreffenden Orten weilten.

Nimmt man nun jene in Rechnung, die länger als 6 Tage im Curorte verweilen, so stellen sich die Ziffern auf 12 in Catež, auf 788 für Welbes, auf 83 für Töplitz und auf 124 für Stein.

Catež und Töplitz sind in der Besuchsziffer der Vorjahre zurückgegangen (letzteres wohl infolge des großen Brandunglücks im Jahre 1895 in außer-gewöhnlicher Weise), Welbes und Stein erhalten sich mit Schwankungen hinauf und herunter so ziemlich auf gleicher Höhe. Von Neuerungen ist in Welbes der neue Curjaal rühmend hervorzuheben, der im Laufe dieses Jahres in Gegenwart des k. k. Ministerpräsidenten Seiner Excellenz Grafen Badeni feierlich eröffnet wurde.

Die große Differenz der Curgäste von Catež von 1374 Besuchern unter 6 Tagen und 12 über 6 Tage Aufenthalts erklärt sich daraus, dass das Bad meist von der im Umkreise der übrigen überaus heilkräftigen Therme (40—50° R) wohnenden bäuerlichen Bevölkerung besucht wird und dass für stabile Unterkunft dortselbst so gut wie gar nicht vorgesorgt ist. Dass die Curorte auf ein höheres Niveau gestellt werden könnten, unterliegt wohl keinem Zweifel. (Fortsetzung folgt.)

* Sitzung des Laibacher Gemeinderaths

am 5. Jänner.

Vorsitzender Bürgermeister Ivan Friar.

Anwesend 19 Gemeinderäthe.

Die Protokolle der letzten Sitzungen werden vorgelesen und verificiert.

Es wird zur Tagesordnung geschritten.

Namens der Baucommission berichten: GR. Klein über die Berufung des Karl Binder und GR. Dr. Požar über jene des Johann Godec gegen magistratische Bescheide in Bau-Angelegenheiten. Dem Sectionsantrag entsprechend, wird beiden Berufungen bedingungsweise Folge gegeben.

GR. Jagar berichtet namens der Polizeisection, betreffend die Form der neuen Straßenausschreift- und Hausnummern-Tafeln. Der Bürgermeister empfiehlt in einem an die Section gerichteten Schreiben, um der Erregung der Bevölkerung in dieser Angelegenheit ein Ende zu machen, dass alle Tafeln mit nur slovenischen und deutsch-slovenischen Ausschreift im Laufe des Jahres 1897 entfernt, und auf Kosten der Gemeinde durch Tafeln mit slovenisch-deutscher Aufschrift ersetzt werden. Die neuen Tafeln sollen die gleiche Größe und Gestalt wie die bisherigen mit deutsch-slovenischer Aufschrift erhalten.

Die Polizeisection schließt sich den Anträgen des Bürgermeisters mit dem Beifügen an, dass die vor kurzem angebrachten neuen Ausschreift-Tafeln mit slovenisch-deutscher Aufschrift nicht entfernt werden sollen.

GR. Dr. Gregorič hält seinen im Verlaufe der Budgetdebatte gestellten Antrag auf Anschaffung von Straßentafeln mit ausschließlich slovenischen Ausschreift aufrecht und beantragt namentliche Abstimmung.

GR. Dr. Tavčar tritt dem Antrage des GR. Dr. Gregorič neuerlich entgegen, indem er auf seine früheren Ausführungen in der Budgetdebatte hinweist, und bemerkt, dass die Tendenz des von Dr. Gregorič eingebrachten Antrags nur dahin zielt, der nationalen Partei Unannehmlichkeiten zu bereiten, da Dr. Gregorič seinerzeit selbst ein warmer Verteidiger der zweisprachigen Ausschreift-Tafeln gewesen sei. GR. Dr. Tavčar betont auch, dass der gegenwärtige Zeitpunkt sehr unpassend gewählt sei, um unnöthigerweise Erregung in die Bevölkerung zu tragen.

Nach einer Entgegnung des GR. Dr. Gregorič und einigen Bemerkungen des GR. Dr. Požar erklärt der Bürgermeister, dass der Antrag des GR. Dr. Gregorič bereits in der Debatte über den Voranschlag abgelehnt worden sei und nur jener auf namentliche Abstimmung über die Anträge der Polizeisection erübrige.

Der Antrag wird sodann abgelehnt und es werden die Anträge der Polizeisection mit großer Mehrheit angenommen.

GR. Grassy berichtet namens der Baucommission über die Reconstruction des städtischen Rathhausees. Die Section beantragt, dass nach den vom Bauamt ausgearbeiteten Plänen der Rathhauseesal erhöht und verbreitert und mit der äußeren Fassade in Einklang gebracht werde. Der fehlende Balkon soll erbaut und der Saal mit einem Clubzimmer in Verbindung gebracht werden.

GR. Dr. Kršper stellt den Zusatzantrag, es seien Pläne für die Reconstruction des ganzen Rathhausees auszuarbeiten, damit die Umbauung des Rathhausees in harmonische Uebereinstimmung damit gebracht werde.

Die Anträge der Section sammt diesem Zusatzantrage werden angenommen.

GR. Senekovič berichtet namens der Schulsection über die Rechnungslegung der Leitung der zweiten städtischen Knabenvollschule betreffend die Verwendung der Dotation jährlicher 80 fl. behufs Erhaltung von Schulwerkstätten im Jahre 1895/96. Der Rechnungsabschluss wird genehmigt.

Namens des städtischen Wasserleitungs-Directoriums berichten:

GR. Grassy über das Gesuch der «Krainischen Baugesellschaft» um Abschreibung der Wasserleitungsgebühr für das Haus Nr. 8 an der Triesterstraße. Dem Sectionsantrage entsprechend, wird die Abschreibung der Hälfte der Gebühren bewilligt.

Das Gesuch derselben Gesellschaft um Verlängerung der Wasserleitungsrohre in das Holzmagazin an der Betada wird genehmigt.

GR. Subic berichtet über das Gesuch des Gärtners Lukas Tomšić am Polanabäum um Rückvergütung der von ihm eingezahlten Wassermesser- und Wasserleitungsgebühr. Dem Gesuche wird keine Folge gegeben.

Auf ein neuerliches Gesuch der Bewohner der Tirnauerländer wird die Wiedererrichtung des Brunnens dortselbst bewilligt.

Derselbe Gemeinderath berichtet über den Voranschlag der städtischen Wasserleitung für das Jahr 1897.

Das Erfordernis mit 51.209 fl., die Bedeckung mit 53.600 fl., daher ein Ueberschuss mit 2391 fl., werden ohne Debatte angenommen.

GR. Dr. Gregorič beantragt, die Gebühren für den Wassermesserbrauch nicht vierteljährig, sondern ganzjährig zu bemessen und einzuhoben, die Anbringung von Wassermessern zu regeln und die Gebühr für letztere herabzusetzen. Im Sinne des Antrags werden diese Resolutionen dem Wasserleitungs-Directorium zur Berichterstattung zugewiesen.

GR. Dr. Majaron begründet seinen selbständigen Antrag wegen Ueberreichung eines Memorandums an das k. k. Eisenbahnministerium und an die k. k. General-Direction der k. k. priv. Südbahn behufs der dringend nothwendigen Errichtung eines Centralbahnhofs in Laibach.

Der Antragsteller weist darauf hin, dass in Laibach vier Bahnen einmünden und der eigentliche Hauptbahnhof der Südbahn nicht einmal den eigenen Bedürfnissen der Bahn entspreche und die Baukosten desselben zu den schlechtesten dieser Strecke gehören. Redner erörtert eingehend die Vorgeschichte der Angelegenheit, die Beschlüsse, die der Gemeinderath und Landtag wiederholt in dieser Hinsicht gefasst.

Da es hohe Zeit sei, dass die wichtige Frage in Fluss gerathe, beantragt Dr. Majaron, der Magistrat sei zu beauftragen, namens des Gemeinderaths an das Eisenbahnministerium und an die General-Direction der Südbahn eine Petition wegen ehestündlicher Errichtung eines Centralbahnhofs in Laibach zu richten. Der Bürgermeister wird aufgefordert, competentenorts die Petition zu befürworten.

Die Anträge werden einstimmig angenommen.

Nach Interpellationen der Gemeinderäthe Turč und Dr. Kršper wegen Berichten in hiesigen Tagesblättern wird die öffentliche Sitzung geschlossen und es folgt derselben eine geheime.

— (Aus Abbazia.) Wie aus Bologna gemeldet wird, trifft Ihre k. u. k. Hoheit die Frau Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie am 17. d. M. zu zweimonatlichem Sejour in Abbazia ein.

— (Personalnachricht.) Der k. k. Bezirks-Commissär Dr. Karl Mathis wurde zur Dienstleistung in das k. k. Ministerium für Landesverteidigung einberufen.

— (Von der k. k. Polizei-Direction in Triest.) Mit 1. d. M. traten bei dieser k. k. Polizei-Direction folgende Veränderungen ein: Polizei-Obercommissär Karl Frenner wurde mit der Leitung der I. Section der Polizei-Direction betraut. Mit der Leitung des Grenzpolizei-Commissariats in Cormons wurde an Stelle des in den k. k. Polizeidienst für Tirol und Vorarlberg übernommenen Polizeicommissärs Franz Josef Hendle der Polizeicommissär Michael Pertot betraut. Zur k. k. Bezirkshauptmannschaft Spalato wurde an Stelle des Commissärs Pertot der Polizeicommissär Karl Sturm transferiert.

— (Das erste Concert der «Glasbena Matka») findet heute abends um 8 Uhr im Solofaale des «Narodni Dom» mit folgendem Programme statt: 1.) Michael Jv. Glinka «Kamarinskaja», zwei russische Volkslieder für Orchester; 2.) Felix Mendelssohn-Bartholdi: «Ein Sommernachtsstraum» für Soli, Damenchor und Orchester (Soli: Fräulein Mira Dev und Anna Sapajne), der verbindende Text von Giesebrecht Baron Wimle, slovenisch von A. Juntel, gesprochen von Fräulein Marica Bencajz; 3.) Dr. Ant. Dvořák «Hymnus» für gemischten Chor und Orchester.

— (Slovenisches Theater.) Der vorgestrige Theaterabend brachte zwei interessante Novitäten. Aufgeführt wurden «Osveta Katulova», eine einactige Komödie des hervorragenden böhmischen Schriftstellers Jaroslav Brchlický, und «Ksenija», eine einactige Oper des geschätzten heimischen Componisten Victor Parma. Hinsichtlich des letzteren Werkes behalten wir uns eine ausführlichere Besprechung für die nächste Nummer vor, constatieren aber schon heute, daß die Oper einen ausgezeichneten Erfolg erzielte und daß der Componist stürmisch auf die Bühne gerufen wurde, woselbst er eine Vorbeerkranzspende in Empfang nehmen mußte. Was die Komödie «Osveta Katulova» anbelangt, so ist dieses Werk allerdings kein für die große Menge berechnetes Lustspiel; man könnte es vielleicht am besten eine geistprühende, scharf pointierte Comedie nennen, in welcher vom bedeutendsten römischen Lyriker Gaius Valerius Catullus und dessen Verhältnis zu der berühmten Clodia (nach Sappho auch Lesbia genannt) die Rede ist. Der Titel ist darin begründet, daß Catullus, seiner Liebe überdrüssig und von einer griechischen Sklavin Alme bezaubert, in dem Momente, als Clodia vor ihm um Liebe flehend niederfällt, plötzlich den Vorhang von ihrem schlafenden Gemahle, dem Consul Quintus Cæcilius Metellus, wegzieht, so daß sich nun Clodia vor demselben, gleichsam um Verzeihung bittend, in kniender Stellung befindet. Nach dem großen Applaus zu urtheilen, hat die Komödie gefallen, obwohl die Wiedergabe nicht auf der erwünschten Höhe stand. Solche Sachen müssen Schlag auf Schlag abgepielt werden; daß dies nicht der Fall war, ist ein großer Fehler der Aufführung. Ferner wären bei einer Reprise ausgiebige Striche sehr erwünscht, denn bei aller Schönheit der Gedanken und bei aller Feinheit der scharf charakteristischen Redewendungen wirkt dies Werk gegen Schluss doch ermüdend. So könnten namentlich alle Monologe gestrichen werden. Was die Darstellung selbst anbelangt, so gefiel uns am besten Fräulein Slavčeva, die, obschon sie und da etwas kokett, ihre Rolle fein, mit Innigkeit und Vertiefung spielte und außerdem sehr hübsch aussah. Auch Herr Danilo bot, davon abgesehen, daß er ein etwas schlappendes Tempo nahm, einen anerkanntswerten Catullus, da er die Gestalt des römischen Dichters gut erfaßt hatte und derselben einige seine Züge abgewann. Der Rolle des Consuls Metellus entlebte sich Herr Jneemann in eleganter Weise; so mancher andere Schauspieler hätte daraus eine abstoßende Caricatur geschaffen. — Die Figur der Clodia, welche Fräulein Teršova darstellte, haben wir uns aber wohl um einige Gedanken anders gedacht. Fräulein Teršova schien vergessen zu haben, daß sie am Ende doch eine den höchsten Gesellschaftsklassen angehörende Dame vorzustellen hatte und deshalb berührten uns ihre mit hoch erhobener Stimme hervorgerufenen Exclamationen nebst ihren wenig feinen Bewegungen geradezu unangenehm. Die kleine Rolle des Sklavenhändlers Peristrotus bewältigte Herr Kranjec mit Glück. Die Aufführung fand vor sehr gut besuchtem Hause statt; gerade so gut, wenn nicht besser besetzt, erschien das Theater bei der gestrigen Reprise der «Ram'selle Ritouche», in welcher bekanntlich Fräulein Polakova eine Glanzleistung bietet. Die Künstlerin erhielt eine prächtige Blumenpende. Große Anerkennung fanden außer Fräulein Polakova namentlich Fräulein Slavčeva und die Herren Jneemann, Podgrajski, Berovšek und Danilo. — Die nächste Vorstellung findet am kommenden Sonntag statt. Gegeben wird zugunsten des ausgezeichneten Regisseurs

und Schauspielers, Herrn Rudolf Jneemann, Angen-grubers «Meineidbauer» («Krivopriježnik»). Wer um die Entwicklung des slovenischen Theaters halbwegs Interesse hegt, muß es als seine Pflicht betrachten, sich am Ehrenabend des allgemein geschätzten, liebenswürdigen Künstlers im Theater einzufinden.

— (Deutsches Theater.) Es ist der Direction gelungen, die Schauspielerin des k. k. Hofburgtheaters Fräulein Sofie Haffan für ein zwei Abende umfassendes Gastspiel zu gewinnen. Fräulein Haffan gehört zu den liebenswürdigsten Künstlerinnen der Hofbühne und es werden ihre Leistungen, wie überall, auch das Laibacher Publicum in hohem Grade fesseln. Heute wird die geistvolle Bühnendichtung «Francillon» von A. Dumas (Fils), die schon jahrelang nicht gegeben wurde, aufgeführt. — Morgen gastiert die Künstlerin als «Waise von Solowod».

* (Feuer.) Dienstag gegen 10 Uhr abends kam in der Baracke des Kaufmanns Bößling in der Schulallee, gegenüber der Domkirche, Feuer zum Ausbruch; es war die rechtzeitige Brand, wahrscheinlich durch Ueberheizung des Ofens, in Brand gerathen. Das Feuer wurde durch die rasch herbeigeeilte Feuerwehr, welche die in Brand gerathenen Theile der Wand entfernte, bald gelöscht. Das Warenlager ward nicht beschädigt.

* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 3. auf den 4. d. M. wurden drei Verhaftungen vorgenommen, und zwar eine wegen Zuchtprellerei, eine wegen verbotener Rückkehr in die Stadt und eine wegen Unterhandlungslosigkeit.

* (Vom Zuge überfahren.) In Ergänzung zum Berichte vom 4. l. Mts. wird gemeldet: Das bei km 61.56 zwischen Podnart und Dole vom Personenzuge Nr. 1718 in der Nacht vom 2. auf den 3. Jänner l. J. überfahrene und getödtete Individuum ist mit dem 23jährigen Besitzersohn Anton Grille von Dole identisch. Die Leiche wurde mit total zerschmettertem Kopfe und abgerissenen Füßen um 3 Uhr 15 Min. nachts von dem die Strecke begehenden Bahnwärter Franz Kralan aufgefunden. Wie die seitens des k. k. Gendarmerie-Postens in Kropp gepflogenen Erhebungen ergaben, gieng der Verunglückte in angeheitertem Zustande von Prezrenje über Jalože nach Hause, wobei er von Jalože aus die Bahnstrecke gegen Dole zu benützte. Hierbei ward er, da ihn bei der herrschenden Finsternis der Maschinenführer nicht bemerken konnte, vom Zuge erfasst und getödtet. Ein fremdes Verschulden oder ein Selbstmord scheint ausgeschlossen.

* (Unglücksfall.) Am 2. d. M. gegen 5 Uhr nachmittags wurden die Pferde eines dem Weinhändler J. C. Juvancić aus Unterschischla gehörigen Wagens aus unbekannter Veranlassung im Orte Unterschischla scheu. Der Knecht Michael Rosjel ward vom Wagen geschleudert und mußte in schwerverletztem Zustande in das Landes-spital transportiert werden. Die scheuen Pferde rannten auch den Bautechniker Josef Ratter aus Laibach nieder, der jedoch glücklicherweise nur leichte Verletzungen erlitt.

— (Unfall.) Am 3. Jänner stürzte der Besitzer Johann Susman aus Prevale, Gerichtsbezirk Oberlaibach, der an epileptischen Anfällen litt, über einen Abhang auf den Eisenbahnkörper, wo er todt liegen blieb.

— (Gemeindevorstands-Wahl.) Bei der am 5. December 1896 in Hof vorgenommenen Gemeindevorstands-Wahl wurden Josef Primc von Mačkovc zum Gemeindevorsteher, Johann Arar von Trečava, Alois Strumbelj von Vinkovrh, Johann Klinc und Johann Jupančič von Hof zu Gemeinderäthen gewählt.

Literarisches.

«Die Umschau». Unter diesem Titel erscheint eine «Uebersicht über die Fortschritte und Bewegungen auf dem Gesamtgebiete der Wissenschaft, Technik, Literatur und Kunst». Herausgegeben von Dr. F. S. Bedold im Verlage von F. Bedold in Frankfurt a. M. Preis vierteljährlich Mark 2.50, wöchentlich eine Nummer.

Alles in dieser Rubrik Besprochenes kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Wambert bezogen werden.

Ausweis über den Stand der Thiersjenden in Krain für die Zeit vom 27. December 1896 bis 3. Jänner 1897.

Es ist herrschend:

die Maul- und Klauenjende im Bezirke Laibach-Umgebung in der Gemeinde Oberlaibach (Gut Freudenthal); die Schweinepest im Bezirke Gottschee in den Gemeinden: St. Gregor (2 H.), Großpölland (3 H.), Hinterberg (4 H.), Mäsel (2 H.), Soderichs (4 H.); im Bezirke Krainburg in den Gemeinden Fildunig (4 H.), Hrajsje (3 H.), Mancič (2 H.); im Bezirke Laibach-Stadt in der Stadtwaldstraße (1 H.); im Bezirke Laibach-Umgebung in den Gemeinden Jeschja (3 H.), Piansbüchel (1 H.), St. Martin (6 H.) und Schellimlje (1 H.); im Bezirke Littai in den Gemeinden Döbergurk (4 H.), Poljs (2 H.) und St. Beit (1 H.); im Bezirke Voitsch in der Gemeinde Oblat (4 H.); im Bezirke Rudolfswert in den Gemeinden Döbernitz (1 H.), Hof (2 H.), St. Michael-Stopitsch (1 H.), Sagraz (3 H.), Seienberg (2 H.); im Bezirke Tschernembl in den Gemeinden Altenmarkt (4 H.), Butoraj (2 H.), Kerschdorf (1 H.), Podzemelj (9 H.), Thal (1 H.), Tschernembl (1 H.) und Tribuce (2 H.).

Erloschen:

die Rotkrankheit bei Pferden im Bezirke Laibach-Umgebung in der Gemeinde Brundorf;

die Blatternjende bei Schafen im Bezirke Voitsch in der Gemeinde Unteridria;

die Schweinepest im Bezirke Gottschee in der Gemeinde Gottschee; im Bezirke Gurktal in den Gemeinden Arch und Zirkle; im Bezirke Krainburg in der Gemeinde Predafel.

Neueste Nachrichten.

Sitzung des Abgeordnetenhauses

am 5. Jänner 1897.

(Original-Telegramm.)

Das Abgeordnetenhaus des Reichsraths hat in seiner heutigen Sitzung die Verhandlung über den Etat des Ministeriums für Cultus und Unterricht fortgesetzt. Die auf das slovenische Untergymnasium in Gili Bezug habende Budgetpost wurde bei namentlicher Abstimmung mit 109 gegen 98 Stimmen abgelehnt.

Beim Capitel «Industrielles Bildungswesen» betonte Regierungsvertreter Sectionschef Graf Latour, der Aufwand für den gewerblichen Unterricht sei seit dem Jahre 1884 bedeutend gestiegen. Die Regierung sei der Ansicht, daß den tatsächlichen Bedürfnissen Rechnung getragen werden könne und nach Maßgabe des Besuchs auch eine Vermehrung platzgreifen könne. Redner stellt mehrere Errichtungen in Aussicht, u. a. die Ummwandlung der Gewerbeschulen in Klagenfurt und Laibach zu Werkmeisterschulen. Die Debatte wurde geschlossen. Generalredner contra, Abg. Schwarz, trat für die intensivere Pflege des böhmischen Gewerbeschulwesens ein, unterstützte die Anregungen des Abg. Bazant, betreffend das Handelsschulwesen, und protestierte gegen die centralistische Ausgestaltung dieses Bildungszweigs. Nach den Ausführungen des Generalredners pro, Abg. Engel, wurde der Titel angenommen.

In fortgesetzter Budgetdebatte wurde der Titel «Volksschule» verhandelt. Abg. Spinič bespricht das Volksschulwesen im Küstenlande. Abg. Koblar klagt über die Unterdrückung der Slovenen in Kärnten. Regierungsvertreter Sectionschef Bylandt-Rheydt weist den Angriff des Abg. Spinič auf die Schulbehörden im Küstenlande zurück. Abg. Wendel fragt, ob die Regierung willens sei, den interconfectionellen Charakter der Schule zu wahren. Nach dem Abg. Burkan wurde die Debatte geschlossen. Abg. v. Burgstaller beantragt die Errichtung einer Lehrerbildungsanstalt mit italienischer Unterrichtssprache in Triest.

Die Verhandlung wurde sodann abgebrochen und es wurde der zu Beginn der Sitzung eingebrachte Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Kusar, Dr. Ferjančič und Genossen wegen Hinausschiebung des Rückzahlungstermins für die aus Anlaß des Laibacher Erdbebens an Handels- und Gewerbetreibende gewährten Darlehen in Verhandlung gezogen.

Nach Begründung durch die Abgeordneten Kusar und Dr. Ferjančič wurde die Dringlichkeit angenommen und der Antrag dem Budget-Ausschusse zur möglichst beschleunigten Berichterstattung zugewiesen.

Nächste Sitzung Donnerstag.

Die Pest in Bombay.

(Original-Telegramm.)

Bombay, 6. Jänner. In Kurrahee nimmt die Pest einen äußerst heftigen Charakter an. Die Panik in Bombay wächst. Die Mähen werden ob Mangels an Arbeit geschlossen.

London, 6. Jänner. Reuters Office meldet aus Bombay: Die Flucht der eingeborenen Bevölkerung, einschließlich der Arbeiterfamilien, dauert fort. Die Flüchtlinge ziehen auf das Land, wo bereits großer Mangel an Lebensmitteln herrscht. Bis jetzt haben 325.000 Einwohner die Stadt verlassen.

Telegramme.

Wien, 6. Jänner. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser, Herr Erzherzog Franz Salvator und Prinz Leopold von Baiern sind heute nachmittags zur Hochwildjagd nach Mürzzugel abgereist.

Wien, 6. Jänner. (Orig.-Tel.) Ministerpräsident Baron Bauffy und Ackerbauminister Daranyi dinierten gestern abends beim Ministerpräsidenten Grafen Badeni und reisten um 11 Uhr nach Budapest.

Wien, 6. Jänner. (Orig.-Tel.) Sectionschef von Papay ist abends gestorben.

Cattaro, 6. Jänner. (Orig.-Tel.) Gestern nachts brach in der hiesigen griechischen Kathedrale Feuer aus, welches sich auf die in der Nähe befindliche Artilleriekaserne erstreckte und beide Gebäude einschloß. Der Schaden, den die Kirche erleidet, wird auf 100.000 Gulden geschätzt. Verluste an Menschenleben kamen nicht vor.

Petersburg, 6. Jänner. (Orig.-Tel.) Der Kaiser ernannte den Obersten des Dragoner-Regiments in Rijnij-Novgorod, Prinzen Louis Napoleon, zum Chef des 45. Dragoner-Regiments.

Constantinopel, 5. Jänner. (Orig.-Tel.) Gestern erneuerten die Botschaften bei der Pforte die Vorstellungen bezüglich der vollen Durchführung der bisher nur ausnahmsweise ins Werk gesetzten Amnestie für die Armenier.

Angekommene Fremde.

Hotel Elephant.

Am 3. Jänner. Raumann, Neumann, Kiste, Wien. — Sonnenberg, Ksm., Esakathurn. — Comin, Ksm., Gimino. — Ranzinger, Commis, Gottschee. — Bonceti, Ksm., Eisern. — Am 4. Jänner. Jereb, f. u. l. Oberleut., Klagenfurt. — Bettelheim, Ksm., Gr. Kanizsa. — Doppelhofer, Bayer, Kiste, Graz. — Weizen, Ksm., Fiume.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Jänner	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Laibach auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Nacht des Vortages	Niederschlag in Millimetern
5.	2 u. N.	743.7	-2.2	S. schwach	heiter	
	9 u. N.	744.1	-5.2	N. schwach	heiter	
6.	7 u. M.	743.8	-4.4	SW. schwach	bewölkt	0.0
	2 u. N.	742.7	-2.2	SW. schwach	bewölkt	
	9 u. N.	742.0	-2.3	SW. schwach	bewölkt	
7.	7 u. M.	740.2	1.0	SW. mäßig	bewölkt	0.0

Das Tagesmittel der Temperatur vom Dienstag und Mittwoch -5.0° und -3.0°, beziehungsweise um 2.3° und 0.3° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dym-Januschowski
Hilf von Wissehrad.

Ein billiges Hausmittel. Zur Regelung und Aufrechterhaltung einer guten Verdauung empfiehlt sich der Gebrauch der vielen Jahrzehnten bekannten echten „Mollis Seidlitz-Pulver“, die bei geringen Kosten die nachhaltigste Wirkung bei Verdauungsbeschwerden äußern. Original-Schachtel 1 fl. ö. W. Tägliches Verbands, gegen Post-Nachnahme, durch Apotheker A. Moll, f. u. l. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. (72) 9-1

Landestheater in Laibach.

60. Vorstellung. Außer Abonnement. Gerader Tag.
Donnerstag den 7. Jänner
Gastspiel der f. f. Hoftheaterin Fräulein Sophie Hassan vom f. f. Hofburgtheater in Wien.
Francillon.
Schauspiel in drei Aufzügen von Alexander Dumas Sohn.
Anfang halb 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
61. Vorstellung. Außer Abonnement. Ungerader Tag.
Freitag den 8. Jänner
Letztes Gastspiel der f. f. Hoftheaterin Fräulein Sophie Hassan.
Die Waise von Lowood.
Schauspiel in vier Aufzügen von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Verstorbene.

Am 4. Jänner. Maria Schubert, Conducteurstochter, 23 J., Herrengasse 3, Tuberculose. — Agnes Berhove, Hafners-tochter, 2 J., Schießgasse 8, Scrophulose. — Karl Widmayer, Schriftfeger, 22 J., Martinsgasse 29, Tuberculose.
Am 5. Jänner. Karl Vic, Musikersohn, 1 1/2 J., Radetzkystraße 1, Laryngitis croup.

Oeffentlicher Dank (5023) 12-7

dem Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, Nieder-Oesterreich, Erfinder des antirheumatischen und antiarthritischen Blutreinigungsthees. Blutreinigend für Gicht und Rheumatismus.

Wenn ich hier in die Oeffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es zuerst als Pflicht ansehe, dem Herrn Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, meinen innigsten Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Blutreinigungsthee in meinen schmerzlichen rheumatischen Leiden leistete, und sodann, um auch andere, die diesem gräßlichen Uebel anheimfallen, auf diesen trefflichen Thee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht imstande, die marternden Schmerzen, die ich durch volle drei Jahre bei jeder Witterungsänderung in meinen Gliedern litt, zu schildern, und von denen mich weder Heilmittel, noch der Gebrauch der Schwefelbäder in Baden bei Wien befreien konnten. Schlaflos wälzte ich mich Nächte durch im Bette herum, mein Appetit schmälerte sich zusehends, mein Aussehen trübte sich und meine ganze Körperkraft nahm ab. Nach vier Wochen langem Gebrauch obgenannten Thees wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und bin es noch jezt, nachdem ich schon sechs Wochen keinen Thee mehr trinke, auch mein ganzer körperlicher Zustand hat sich gebessert. Ich bin fest überzeugt, daß jeder, der in ähnlichen Leiden seine Zuflucht zu diesem Thee nehmen, auch den Erfinder dessen, Herrn Franz Wilhelm, so wie ich segnen wird. In vorzüglicher Hochachtung Gräfin Rudolphin-Streitfeld, Oberstlieut.-Gattin.

Francisca Bräu geb. Wohlmuth gibt im eigenen und im Namen ihrer Kinder die tiefbetrübende Nachricht von dem Hinscheiden ihres geliebten Gatten, resp. Waters, des Herrn

Georg Bräu

Heizhaus - Souschef der Südbahn i. R.

welcher heute morgens um 3 Uhr im 82. Lebensjahre nach langem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesacramenten, selig im Herrn verschieden ist. Die entsetzte Hülle des theuren Dahingegangenen wird Donnerstag den 7. d. M. nachmittags um 3 Uhr vom Trauerhause Polanadam Nr. 38 aus auf dem Friedhofe zu St. Christoph zur ewigen Ruhe befristet werden. Die heiligen Seelenmessen werden in der Pfarrkirche zu St. Peter gelesen.

Laibach am 6. Jänner 1897.

(Separate Parte werden nicht ausgegeben.)

Giesshübler mit Milch

ist von ärztlicher Seite bei dem im Winter so häufig auftretenden **Bronchial-Katarrh der Kinder** besonders empfohlen. 3 Theile Giesshübler Sauerbrunn werden mit 1 Theil heisser Milch vermischt und die Mischung lau (4535) verabreicht. 19-11

Marsala

bester sicilianischer Dessertwein

wird von den Herren Aerzten den Kranken und Reconvalescenten empfohlen.

(5353) 1/2 Liter-Flasche 90 kr. 10-4
1 Liter-Flasche fl. 1.60.

Bei größerer Abnahme entsprechender Nachlass.

Apotheke Piccoli

„zum Engel“, Laibach.

Smarié-Sesana, 14. Sept. 1896.

Geehrter Herr Piccoli!

Wollen mir 12 Fläschchen Magentinctur mittelst Nachnahme, Post Sesana, zum zweitenmale senden, da Ihre berühmte Tinctur wirklich sehr gut ist und meiner Frau gutgethan hat.

Mit Achtung

(5352) 10-4

Anton Michelli.

Laibacher Bicycle-Club.
Heute findet im Clubzimmer (Casino-Gebäude) um halb 9 Uhr abends die ordentliche Hauptversammlung statt.

Der Ausschuss.

Wohnung

mit drei parkirten Zimmern und allem Zugehör ist sofort oder per 1. Februar 1897 zu vergeben. Auskunft ertheilt aus Gefälligkeit die Administration dieser Zeitung. (88) 6-1

Im Café Europa

sind folgende Zeitungen zu vergeben:

Wiener Zeitung, Grazer Tagespost, Edinost, Slovenski List, Agramer Tagblatt, Obzor, Der Floh, Heitere Welt. (90) 2-1

Papierhändler

der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, flotter Verkäufer, genauer Arbeiter, mit hübscher Handschrift. (107)

findet sofort Aufnahme.

Offerten mit Photographie sind an A. Platzner, Marburg a. d. D., zu richten. (5482) 3-1

Curatels-Aufhebung.

Vom 1. d. Bezirksamte in Mödling wird kundgemacht, daß das f. f. Kreisgericht in Rudolfsort die mit Bescheid vom 9. December 1884, B. 1630, über Marcus Hlebec von Gerbische ob Verschwörung verhängte Curatel mit Bescheid vom 15. December 1896, B. 1479, aufgehoben befunden hat. f. f. Bezirksamte Mödling am 20. December 1896.

Druga izvršilna dražba zemljišč.

Ker dne 11. t. m. ni bilo kupca, vršila se bode dne 12. januarja 1897, dopoludne ob 11. uri, druga izvršilna dražba Lovrencu Sajovicu iz Sela lastnih zemljišč vložna st. 111 kat. občine Vesce. C. kr. okrajno sodišče v Kamniku dne 12. decembra 1896.

Course an der Wiener Börse vom 5. Jänner 1897.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.		Geld	Barre	Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenbahn-Obligationen.		Geld	Barre	Pfundbriefe (für 100 fl.).		Geld	Barre	Bank-Aktien (per Stück).		Geld	Barre	Tramway-Ges., Neue Br., Privilegiations-Aktien 100 fl.		Geld	Barre
50/100 Einheitsrente in Noten verg. Mai-November	101.85	102.06		Elisabethbahn 600 u. 3000 R.		116.45	117.45	Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	99.40	100.40		Anglo-Oest. Bank 200 fl. 60/100	158.00	158.50		108.25	108.75		
50/100 Einheitsrente in Noten verg. Februar-August	101.75	101.95		Elisabethbahn 200 R. 40/100				Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	115.80	116.80		Bankverein, Wiener, 100 fl.	260.00	260.50		208.50	209.00		
50/100 Silber verg. Jänner-Juli	101.90	102.15		Elisabethbahn, 400 u. 2000 R.		121.00	121.75	Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	100.00	100.80		Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	463.00	463.50		208.25	209.25		
1864er 40/100 Staatsloose	143.75	144.75		200 R. 40/100		99.65	100.65	Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	100.00	100.80		Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	377.15	377.65		85.00	85.50		
1868er 40/100 Staatsloose	145.50	146.50		Frank-Joseph-B., Em. 1884, 40/100				Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	100.00	100.80		Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	414.00	415.00		120.75	121.75		
1868er 50/100 Staatsloose	155.60	156.60		Frank-Joseph-B., Em. 1884, 40/100				Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	100.00	100.80		Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	239.00	241.00		56.00	57.00		
1884er Staatsloose	188.50	189.50		Frank-Joseph-B., Em. 1884, 40/100				Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	100.00	100.80		Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	750.00	750.50		123.50	124.50		
50/100 Dom. Anleihe a 120 fl.	156.00	157.00		Frank-Joseph-B., Em. 1884, 40/100				Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	100.00	100.80		Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	252.00	253.00		61.00	62.00		
40/100 Oest. Goldrente, steuerfrei	122.90	123.10		Frank-Joseph-B., Em. 1884, 40/100				Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	100.00	100.80		Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	252.00	253.00		61.00	62.00		
40/100 Oest. Notenrente, steuerfrei	100.95	101.15		Frank-Joseph-B., Em. 1884, 40/100				Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	100.00	100.80		Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	252.00	253.00		61.00	62.00		
40/100 Oest. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.	100.95	101.15		Frank-Joseph-B., Em. 1884, 40/100				Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	100.00	100.80		Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	252.00	253.00		61.00	62.00		
40/100 Oest. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.	100.95	101.15		Frank-Joseph-B., Em. 1884, 40/100				Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	100.00	100.80		Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	252.00	253.00		61.00	62.00		
40/100 Oest. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.	100.95	101.15		Frank-Joseph-B., Em. 1884, 40/100				Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	100.00	100.80		Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	252.00	253.00		61.00	62.00		
40/100 Oest. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.	100.95	101.15		Frank-Joseph-B., Em. 1884, 40/100				Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	100.00	100.80		Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	252.00	253.00		61.00	62.00		
40/100 Oest. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.	100.95	101.15		Frank-Joseph-B., Em. 1884, 40/100				Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	100.00	100.80		Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	252.00	253.00		61.00	62.00		
40/100 Oest. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.	100.95	101.15		Frank-Joseph-B., Em. 1884, 40/100				Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	100.00	100.80		Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	252.00	253.00		61.00	62.00		
40/100 Oest. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.	100.95	101.15		Frank-Joseph-B., Em. 1884, 40/100				Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	100.00	100.80		Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	252.00	253.00		61.00	62.00		
40/100 Oest. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.	100.95	101.15		Frank-Joseph-B., Em. 1884, 40/100				Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	100.00	100.80		Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	252.00	253.00		61.00	62.00		
40/100 Oest. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.	100.95	101.15		Frank-Joseph-B., Em. 1884, 40/100				Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	100.00	100.80		Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	252.00	253.00		61.00	62.00		
40/100 Oest. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.	100.95	101.15		Frank-Joseph-B., Em. 1884, 40/100				Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	100.00	100.80		Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	252.00	253.00		61.00	62.00		
40/100 Oest. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.	100.95	101.15		Frank-Joseph-B., Em. 1884, 40/100				Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	100.00	100.80		Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	252.00	253.00		61.00	62.00		
40/100 Oest. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.	100.95	101.15		Frank-Joseph-B., Em. 1884, 40/100				Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	100.00	100.80		Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	252.00	253.00		61.00	62.00		
40/100 Oest. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.	100.95	101.15		Frank-Joseph-B., Em. 1884, 40/100				Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	100.00	100.80		Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	252.00	253.00		61.00	62.00		
40/100 Oest. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.	100.95	101.15		Frank-Joseph-B., Em. 1884, 40/100				Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	100.00	100.80		Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	252.00	253.00		61.00	62.00		
40/100 Oest. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.	100.95	101.15		Frank-Joseph-B., Em. 1884, 40/100				Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	100.00	100.80		Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	252.00	253.00		61.00	62.00		
40/100 Oest. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.	100.95	101.15		Frank-Joseph-B., Em. 1884, 40/100				Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	100.00	100.80		Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	252.00	253.00		61.00	62.00		
40/100 Oest. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.	100.95	101.15		Frank-Joseph-B., Em. 1884, 40/100				Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	100.00	100.80		Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	252.00	253.00		61.00	62.00		
40/100 Oest. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.	100.95	101.15		Frank-Joseph-B., Em. 1884, 40/100				Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	100.00	100.80		Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	252.00	253.00		61.00	62.00		
40/100 Oest. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.	100.95	101.15		Frank-Joseph-B., Em. 1884, 40/100				Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	100.00	100.80		Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	252.00	253.00		61.00	62.00		
40/100 Oest. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.	100.95	101.15		Frank-Joseph-B., Em. 1884, 40/100				Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	100.00	100.80		Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	252.00	253.00		61.00	62.00		
40/100 Oest. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.	100.95	101.15		Frank-Joseph-B., Em. 1884, 40/100				Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	100.00	100.80		Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	252.00	253.00		61.00	62.00		
40/100 Oest. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.	100.95	101.15		Frank-Joseph-B., Em. 1884, 40/100				Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	100.00	100.80		Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	252.00	253.00		61.00	62.00		
40/100 Oest. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.	100.95	101.15		Frank-Joseph-B., Em. 1884, 40/100				Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	100.00	100.80		Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	252.00	253.00		61.00	62.00		
40/100 Oest. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.	100.95	101.15		Frank-Joseph-B., Em. 1884, 40/100				Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	100.00	100.80		Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	252.00	253.00		61.00	62.00		
40/100 Oest. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.	100.95	101.15		Frank-Joseph-B., Em. 1884, 40/100				Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	100.00	100.80		Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	252.00	253.00		61.00	62.00		
40/100 Oest. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.	100.95	101.15		Frank-Joseph-B., Em. 1884, 40/100				Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	100.00	100.80		Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	252.00	253.00		61.00	62.00		
40/100 Oest. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.	100.95	101.15		Frank-Joseph-B., Em. 1884, 40/100				Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	100.00	100.80		Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	252.00	253.00		61.00	62.00		
40/100 Oest. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.	100.95	101.15		Frank-Joseph-B., Em. 1884, 40/100				Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	100.00	100.80		Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	252.00	253.00		61.00	62.00		
40/100 Oest. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.	100.95	101.15		Frank-Joseph-B., Em. 1884, 40/100				Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	100.00	100.80		Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	252.00	253.00		61.00	62.00		
40/100 Oest. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.	100.95	101.15		Frank-Joseph-B., Em. 1884, 40/100				Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	100.00	100.80		Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	252.00	253.00		61.00	62.00		
40/100 Oest. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.	100.95	101.15		Frank-Joseph-B., Em. 1884, 40/100				Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	100.00	100.80		Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	252.00	253.00		61.00	62.00		
40/100 Oest. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.	100.95	101.15		Frank-Joseph-B., Em. 1884, 40/100				Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	100.00	100.80		Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	252.00	253.00		61.00	62.00		
40/100 Oest. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.	100.95	101.15		Frank-Joseph-B., Em. 1884, 40/100				Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	100.00	100.80		Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	252.00	253.00		61.00	62.00		
40/100 Oest. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.	100.95	101.15		Frank-Joseph-B., Em. 1884, 40/100				Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	100.00	100.80		Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	252.00	253.00		61.00	62.00		
40/100 Oest. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.	100.95	101.15		Frank-Joseph-B., Em. 1884, 40/100				Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	100.00	100.80		Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	252.00	253.00		61.00	62.00		
40/100 Oest. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.	100.95	101.15		Frank-Joseph-B., Em. 1884, 40/100				Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	100.00	100.80		Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	252.00	253.00		61.00	62.00		
40/100 Oest. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.	100.95	101.15		Frank-Joseph-B., Em. 1884, 40/100				Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	100.00	100.80		Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	252.00	253.00		61.00	62.00		
40/100 Oest. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.	100.95	101.15		Frank-Joseph-B., Em. 1884, 40/100				Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	100.00	100.80		Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	252.00	253.00		61.00	62.00		
40/100 Oest. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.	100.95	101.15		Frank-Joseph-B., Em. 1884, 40/100				Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	100.00	100.80		Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	252.00	253.00		61.00	62.00		
40/100 Oest. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.	100.95	101.15		Frank-Joseph-B., Em. 1884, 40/100				Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	100.00	100.80		Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	252.00	253.00		61.00	62.00		
40/100 Oest. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.	100.95	101.15		Frank-Joseph-B., Em. 1884, 40/100				Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	100.00	100.80		Wob. allg. 5 fl. in 50 J. bl. 40/100	252.00	253.00		61.00	62.00		
40/100 Oest. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.	100.95	101.15		Frank-Joseph-B., Em. 1884, 40/100															